



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 111	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
--------------	---------------	---------------------	------------------

Baer Petra, Hinwil

*Uf de Höchalp
Max Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Anfänglich ist der Ton angenehm und solide. Im Verlauf des Vortrags wird er aber zunehmend verhaltener und weniger tragend. Gegen Ende nehmen chudrige Töne zu.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Streifer und ein Stolperer trüben die Treffsicherheit. Die Beweglichkeit ist eher vorsichtig. Die Intonation ist ordentlich, gelegentlich gerät ein e2 zu tief.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung ist hörbar, sie bleibt aber durch den ganzen Vortrag eher verhalten, ein kräftiges forte fehlt. Die Gliederung der Sätzli ist gefällig. Artikuliert wird weich, aber doch mit etwas Abwechslung.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist gut erkennbar, die Rhythmik wirkt jedoch wegen den „Bremsern“ gelegentlich verzogen. Agogische Tempoveränderungen sind nur ansatzweise zu vernehmen. Zeit: 2'30"
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Trotz guten Ansätzen zur Gestaltung der schönen Melodie bleibt die musikalische Aussage im Kampf um die Blastechnik (und gegen die Nerven?) im Hintergrund. So wird gerade noch die Klasse 2 erreicht. Nur schon etwas mehr Kraft im musikalischen Ausdruck würde den Vortrag aufwerten.

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1117	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Basler Rolf, Offenburg

Abendständchen

Rolf Basler

Tonkultur	In den mittleren Lagen ist der Ton warm und angenehm. Bei den höheren Tonlagen wirkt der Ton eher gequält und dadurch auch grell. Die Basstöne sind rau.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist lobenswert. Die Beweglichkeit ist träge, wodurch das Stück wie geblasene Einzeltöne wirkt. Über den ganzen Vortrag hinweg ist die Intonation schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Der dynamischen Gestaltung wird zu wenig Beachtung geschenkt. Ein grosser Teil des Vortrages bewegt sich im fortissimo. Die Phrasierung kommt zu wenig klar zum Ausdruck. Auch bei der Artikulation vermissen wir eine Differenzierung. Es wird fast nur staccato geblasen. Bindungen sind nicht hörbar.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wird ungenau musiziert, was auch Auswirkungen auf die Rhythmik hat, welche ungenau ist. Ausgehaltene Töne sind oft zu kurz und wirken verwirrend. Eine Agogik ist kaum vorhanden.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt unausgereift und fließt nicht. Dadurch wirkt er langweilig und langatmig. Der Glanz und die Spannung fehlen in diesem Vortrag.

Juror(in): Thomas P. von Arx



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 27	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
-------------	---------------	---------------------	------------------

Baumann Peter, Laupersdorf

**Warauter
Peter Baumann**

Tonkultur	Ein warmer und kultivierter Klang erfüllt den Alphornplatz.
Blastechnik <i>Trefferbarkeit Beweglichkeit Intonation</i>	Meisterhaft und routiniert ist die Trefferbarkeit. Leichtflüssig und beispielhaft ist die Beweglichkeit in allen Tonlagen. Wohltuend rein ist die Intonation während des ganzen Vortrages.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung ist sehr aussagekräftig und mutig. Einzig ein kleiner Überschlag im ff, der aber keine störende Auswirkung hat. Bildhaft schön sind die Melodiebögen angebracht. Stilgerecht und abwechslungsreich ist die Artikulation deutlich hörbar.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Klar und makellos erkennbar, treffend und erstklassig ist die Metrik und Rhythmik gewählt. Geniessersich und spannungsvoll sind die Tempi wechsel angebracht. Zeit: 3.00, gut gewählt.
Musikalischer Ausdruck	Ein spannungsvoller Vortrag, das Zuhören macht Freude und insbesondere der Ausklang ist bewundernswert.

Juror(in): Theo Mutti

Vortrag: 115	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
--------------	---------------	--------------------	------------------

Baumgartner Kurt, Wikon

*De Oberluuser
Kurt Baumgartner*

<i>Tonkultur</i>	Der Vortrag beginnt mit kräftigem, aber etwas grellen Ton. In den hohen Lagen ist der Klang feiner und heller. Im Verlauf wird er etwas dumpfer. Die grellen, etwas groben Klangfarben bei lauten Tönen bleiben.
<i>Blastechnik</i> <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Bei der Trefferbarkeit sind über den ganzen Vortrag hinweg kaum Mängel zu verzeichnen. Auch die Beweglichkeit ist sehr gut. Die Tonsprünge wirken elastisch. Die gute Intonation wird lediglich gegen Ende durch das permanent zu hoch angespielte g1 getrübt.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Der Vortrag ist dynamisch abwechslungsreich und mit einer grossen Bandbreite gestaltet. Auch die Melodiebögen werden schön gestaltet und ausgespielt. Insbesondere die klaren Aushalter an Phrasenenden gefallen. Die Artikulation wird gut variiert und ist stets klar.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die metrische Struktur wird sowohl in den 3er wie auch in den 2er Takten deutlich vorgetragen. Auch die rhythmischen Elemente sind sehr exakt gespielt. Die Tempi sind schwungvoll und stimmig gewählt. Die Tempoverlangsamungen werden passend vorgetragen.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der Vortrag ist gefühlvoll und mit einer grossen Leichtigkeit musiziert.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 1068	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Bauriedl Ruedi, Bettlach

**Der Stallberger
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Warm und weich erfüllen deine Alphorntöne das Laufental.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Eindrücklich und sicher wird die Melodie begonnen. Die ersten Streifer müssen aber schon recht bald notiert werden, da die Antwort zum Eingangsmotiv nicht nach Wunsch gelingt. Dies verunsichert dich dermassen, dass auch die Beweglichkeit an Frische verliert. Die Intonation weist kleinere Mängel im Mittelteil und gegen Ende des Vortrages auf, die aber nicht besonders ins Gewicht fallen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Arbeit zeugt von intensiver Vorbereitung und ist ganz besonders zu Beginn sehr erfreulich. Leider ist auch hier eine nachlassende Konzentration unüberhörbar. Die Phrasen werden gut abgestützt und so ergibt die ganze Melodie einen Sinn. Die Artikulation ist variabel, aber die Schlusstöne bröckeln des Öfteren einfach ab.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Der Puls der Musik ist nicht über alle Zweifel erhaben und die einzelnen Hänger beeinflussen die Gangart. Rhythmisch wird ausgewogen agiert und daher können hier einige Pluspunkte vergeben werden. Das echte Gewürz fehlt in der Agogik. Hier machst du eindeutig viel zuwenig. Lass dich treiben zum natürlichen Musizieren und vergiss den Druck, der auf deinen Schultern lastet. Mit 2'44 hast du dir alles gut eingeteilt und die vorgegebene Zeit gut ausgenutzt.
Musikalischer Ausdruck	Die anspruchsvolle Melodie hat halt so seine Tücken. Nicht jeder Tag ist ein Sonntag und nicht immer gelingt alles nach Wunsch. Dass du das kannst, wissen wir. Dass es heute nicht gereicht hat, soll Dich nicht aus dem Tritt bringen.

Juror(in): Gilbert Kolly



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1187	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	------------------

Berney Michel, L'Abbaye

*Im Kafi Strebel
Hans Gehriger*

Tonkultur	Kräftig und echt alphornmässig erklingt dein Konzert. An vereinzelt Stellen in den Hochlagen erklingt dein Ton leider etwas dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Sicher und gekonnt ist die Treffsicherheit. Jedoch sind zunehmend Unsicherheiten in den aufsteigenden Motiven zu verzeichnen. Die Stolperer in der Beweglichkeit und die ab und zu wellige Intonation vermögen nicht zu überzeugen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die grössten Abschreiber müssen in der Dynamik verzeichnet werden. Die strahlenden forti werden ebenso wie die feinen piani vermisst. Ruhelos erscheint die Phrasierung, die müsste akzentuierter gestaltet sein. Artikuliert wird nicht sehr variabel und die Bindungen sind im ganzen Vortrag mager verteilt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Der Puls der Musik, das Metrum ist gut spürbar und rhythmisch hast du deine Idee von der Melodie gut umgesetzt. Agogisch dürften mehr Akzente gesetzt werden. So könnte eine bessere Spannung aufgebaut werden. Das Tempo ist etwas falsch gewählt, was die Zeit von 2'27 auch zeigt.
Musikalischer Ausdruck	Die doch recht flache dynamische Gestaltung und die zum Teil abgehakten Schlussstöne vermögen nicht voll zu überzeugen. Dein kräftiger Alphornton ist jedoch erfreulich und zeugt von einer guten Vorbereitung.

Juror(in): Gilbert Kolly



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
 Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1060	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Borer Martin, Büsserach

**Roggen Kuhreihen
 Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Ein kräftiger Ton erreicht uns mit viel Luftanteil in den hohen Tonlagen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Zeitweise beachtlich ist die Treffsicherheit vermehrt schleichen sich störende Streifer ein. Unterschiedlich vorsichtig bis zaghaft kommt die Beweglichkeit zum Ausdruck. In angehaltenen Tönen sind die Abweichungen der Intonation in schwankender Form zu verzeichnen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die Lautstärke befindet sich vorwiegend im mf und ist daher flach und ohne Höhepunkte. Die Phrasierungen sind andeutungsweise verständlich oft aber unklar. Die meisten Töne werden angestossen was sich monoton auswirkt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist erkennbar verzeichnet kleine Abweichungen. Die Rhythmik erscheint verhalten. Nur ansatzweise sind Tempowechsel angebracht, jedoch nicht überzeugend. Zeit: 2.46, erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Es fehlen gestalterische Elemente im weiteren leidet der Vortrag unter blastechnischen Mängel.

Juror(in): Theo Mutti



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
 Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 4111	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Boschert Paul Nordrach

Sehnsucht nach de Bärge
Eugen Fenner

<i>Tonkultur</i>	Voller, warmer, runder, im Abgang teils dumpfer Alphornton klingt über den Vortragsplatz.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Mit beachtlicher Treffsicherheit wird musiziert. Die Beweglichkeit ist etwas harzig und die Intonation meist rein.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Melodie wird dynamisch sehr differenziert beblasen und gegliedert. Die Artikulation ist vor allem im unteren Tonbereich etwas hart, ansonsten abwechslungsreich.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind nachvollziehbar, teilweise verzogen, hinkend. Agogik ist nur ansatzweise zu vernehmen. Die Tempiwechsel gelingen überzeugend.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Gefühlvoller und erzählender Vortrag mit fehlendem Glanz und wenig Mut zum Risiko.

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 1171	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Bosson René, Rue

Beim Badkapälli am Schwarzsee
Max Sommer

Tonkultur	Die Tonkultur ist kräftig, zunehmend wird sie jedoch dumpf und ist mit Luft versetzt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit leidet unter Streifern und überschlägt in hohen Lagen. Die Beweglichkeit ist leichtfüssig. Schwankend ist die Intonation in hohen Lagen, das e" ist zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird mf - f geblasen wobei im forte Schränzer zu vernehmen sind. Am Schluss gibt es noch ein schönes piano. Die Melodiebögen sind ausgespielt. In der Artikulation sind gute Ansätze zu hören. Sie dürften mehr eingesetzt werden, dann würde der Vortrag aufgewertet.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind erkannt und richtig. Die eingesetzten Tempowechsel sind gut gespielt aber nicht ausgeschöpft. Die Zeit ist mit 2'58 erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ist nicht ausgereift, er leidet zunehmend unter blastechnischen Mängeln. Es fehlen schöne und markante Höhepunkte.

Juror(in): Ruedi Wyss



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1331	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Boutellier Markus, Spreitenbach

Bim Raaftkapälli
Lukas Schmid

<i>Tonkultur</i>	Warm und hell ist die Tonkultur, mit schöner Resonanz.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Mit einer präzisen Treffsicherheit und guter Beweglichkeit in allen Lagen bewegt sich der Bläser durch die Melodie. Meist sauber ist die Intonation.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird mf - f vorgetragen, schöne piani fehlen. Passend sind die Melodiebögen gestaltet. Die Artikulation leidet unter sehr viel angestossenen Tönen und bietet so keine Abwechslung.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Etwas schwerfällig ist die Metrik, passend die Rhythmik. Wenig gestaltet wird in der Agogik, so wirkt die Melodie langsam und langweilig. Mit einer Zeit von 2'20 ist die Zeit gerade erfüllt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Verhalten und statisch wirkt die Melodie. Sie mag uns nicht zu überzeugen, da Höhepunkte fehlen.
<i>Bemerkungen</i>	Es wäre zu überlegen, ob die Melodie "Bim Raaftkapälli" als Vortrag für ein Jodlerfest geeignet ist.

Juror(in): Ruedi Wyss

Vortrag: 1169	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	------------------

Burri Verena, Grandson

***Uf de Höchalp
Max Sommer***

<i>Tonkultur</i>	Kräftig und sonor klingt dein Alphorn von Beginn weg. Gegen Ende lässt die Qualität etwas nach und dein Ton wird relativ resonanzarm.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist erfreulich. Kleine Abstriche müssen gegen Ende des Vortrages notiert werden. Die Mobilität ist noch etwas holperig und so vereinen sich die Alphornöne nicht zu einem schön ausgereiften Motiv zusammen. Im e2 erklingt die Intonation gedrückt, was leider sehr störend auffällt.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch verwöhnst du deine Zuhörer nicht allzu sehr. Die strahlenden forti fehlen ebenso wie die schwer zu spielenden piani. Die Phrasen dürften besser von einander getrennt werden. Somit hättest du auch mehr Zeit, um neue Kraft zu tanken für den weiteren Ablauf deiner Darbietung. Vermisst werden ebenfalls Bindungen, die als Gegensatz zu deinen vorgetragenen, fast durchwegs angewendeten staccati, eine wunderbare Abwechslung gegeben hätten.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Der Puls der Musik war jederzeit gut vernehmbar. Im rhythmischen Bereich hätten wir uns eine ausgeprägtere Punktierung vorgestellt. Die spärliche Agogik konnte der „Höchalp“ auch keinen Sonnenschein vermitteln, so dass dein Konzert zu alltäglich ertönt. Mit 2'16 min. ist dein Vortrag zu kurz ausgefallen, was in der Endabrechnung zur Note genügend auch das Seine beiträgt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Du hast dich für diesen Auftritt gut und sicher seriös vorbereitet. Leider ist dein Vortrag zu gleichmässig, ohne strahlenden Glanz und dazu noch zu kurz ausgefallen. All das zusammengezählt, lässt eine bessere Klassierung nicht zu.

Juror(in): Gilbert Kolly



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1198	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Buser René, Nuglar

*Krienser
Bernhard Wichser*

<i>Tonkultur</i>	Die Tongebung ist durchwegs dünn, in hohen Lagen manchmal grell. Zu Beginn des Vortrages auch etwas zittrig.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist trotz einiger Falschtöne und Streifer recht gut, beeinträchtigt aber die Beweglichkeit, sie wirkt schwerfällig und vorsichtig. Die Intonation ist bei ausgehaltenen Tönen schwankend und unsicher.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird nur sehr Ansatzweise gestaltet, meist bewegt sich der Vortrag in einem mezzoforte mit zaghaften forti. Die Phrasierung ist erkennbar, jedoch etwas abgehackt. Die Artikulation wirkt über lange Strecken als eine Aneinanderreihung von angestossenen Tönen. Ansatzweise sind staccati und Bindebögen erkennbar.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist generell erkennbar, die Rhythmik korrekt, durch Falschtöne gelegentlich etwas verzogen. Agogische Gestaltungselemente werden nur spärlich ausgeschöpft. Tempiwechsel fehlen.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Hauptsächlich durch fehlende Gestaltung und Tempiwechsel wirkt der Vortrag flach und langweilig. Dem Vortrag fehlen die Höhepunkte, er wirkt unausgereift. Mit mehr Mut könntest du ihn wesentlich verbessern.

Juror(in): Christa Münch



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
 Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1034	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Duttlinger Roland, Laufenburg

***Am Sunnebärg
 Roland Duttlinger***

<i>Tonkultur</i>	Wir vernehmen klangvollen, kräftigen Alphorn-ton, in den unteren Lagen teilweise etwas chuderig.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Der Bläser ist erfreulich beweglich in allen Lagen. Die unwesentlichen Streiferchen stören den Vortrag kaum. Die Intonation ist meist rein.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird vom piano bis fortissimo aus den vollen Registern geschöpft. Die Phrasierungsbögen sind weit gespannt und die Motive bildhaft dargestellt, bei vielfältiger und passender Artikulation.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind meist klar und singgemäss, an einigen Stellen erscheinen sie etwas eigenwillig und leicht verzogen. Die agogische Gestaltung ist angemessen und spannungsvoll. Die Tempiwechsel sind gut gewählt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Herrlich musizierter und tief empfundener Vortrag. Bravo.

Juror(in): Hans Matt



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1209	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	------------------

Feremutsch Josef, Petit-Lancy

**Im Aletschwald
Lukas Schmid**

Tonkultur	Der Klang ist zu Beginn schön weich aber auch etwas dumpf. Im Verlauf des Vortrages wird er zunehmend matter. Während des ganzen Vortrages sind immer wieder klirrende Töne zu hören.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Der ganze Vortrag ist geprägt durch viele Unsicherheiten in der Treffsicherheit. Die äussert sich auch in der Beweglichkeit. Viele Tonsprünge sind unsicher antastend gespielt. Zu Beginn ist die Intonation ziemlich genau. Im Verlauf werden die hohen Lagen zunehmend zu tief angespielt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Der ganze Vortrag ist in einer mittleren Lautstärke gespielt. Einige schön verklingende Töne sind zu hören. Eine bewusste dynamische Gestaltung fehlt jedoch. Die Melodiebögen werden meist gut begonnen, verlieren sich aber bevor sie zu Ende wären. Die Artikulation ist meistens deutlich, wird jedoch wenig variiert.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Teile zu Beginn und am Ende des Vortrages sind metrisch und rhythmisch unklar gespielt. Der Mittelteil ist diesbezüglich klarer und exakter. Tempoveränderungen werden sehr zaghaft und selten eingesetzt.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt insgesamt flach und stückhaft. Es fehlt die Richtung des ganzen Stückes wenngleich einzelne Teile durchaus einladend gestaltet werden.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 1210	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	------------------

Feremutsch Marinette, Petit-Lancy

**Bi de Rinder
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Die Klangfarbe ist in den verschiedenen Lagen unterschiedlich. In den mittleren Lagen ist Dein Ton angenehm, jedoch in den unteren Lagen ab und zu zitterig und in den hohen Lagen eher dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Bei hohen Lagen ist die Treffsicherheit unsicher und Du musst mehrmals den Ton suchen, was im 1. Teil gar zu einem Aussetzer führt. Dadurch leidet auch Deine Beweglichkeit, die tastend wirkt. Die Intonation wirkt etwas gedrückt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamischen Möglichkeiten werden nicht ausgeschöpft. Ein strahlendes fortissimo oder ein crescendo bzw. decrescendo vermessen wir gänzlich. Ausser beim überhasteten Ende des 1. Teils war Dein Vortrag deutlich gegliedert. Die Artikulation ist abwechslungsarm.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Der Fluss der Melodie ist stockend, wodurch auch die Rhythmik nicht immer klar ist. Eine agogische Gestaltung fehlt. Du bläst das ganze Stück gleichmässig, ohne einen erkennbaren Tempowechsel. Der Vortrag wirkt sowohl ruckartig, als auch zähflüssig.
Musikalischer Ausdruck	Dein Vortrag ist noch nicht ausgereift und weist in sämtlichen Bereichen noch Verbesserungspotential auf.

Juror(in): Thomas P. von Arx

Vortrag: 1099	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Fricker Ruedi, Oberrohrdorf

Moosruef
H.J. Sommer

Tonkultur	Die Melodie beginnt mit einem dumpfen Ton, der im Mittelteil immer schöner wird, doch leider gegen Ende wieder abnimmt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit wird nur durch wenige Streifer getrübt. Eingeschränkt und verhalten ist die Beweglichkeit im 2. und im 3. Teil. In den unteren Lagen wirkt sie harzig. Die Intonation wird zunehmend schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Anfänglich zeichnet sich eine flache Dynamik ab, die im Mittelteil besser und gegen Schluss gut wird. Die Phrasen werden durchwegs etwas überhastet. Die Artikulation, mit staccati und tenuti, wirkt etwas eintönig.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Gefühlvoll erkennen wir die Metrik. Die Rhythmik ist angemessen, doch im 2. Teil hinkend. Wenig aussagekräftig ist die Agogik, kein anziehen und wieder loslassen ist zu spüren. Es sind ritartandi zu hören, doch das allein bringt keine Spannung und keinen Elan ins Spiel. Mit 3'31 wirkt der Vortrag sehr träge.
Musikalischer Ausdruck	Die Darbietung enthält gute Ansätze, doch dein Moosruef kann heute nicht überzeugen.

Juror(in): Markus Marfurt



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1033	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Gehrig Urs, Aesch BL

*Unser Deheim
Urs Gehrig*

Tonkultur	Die Klangfarbe ist während dem ganzen Vortrag in allen Lagen strahlend und brillant.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Deine Beweglichkeit im 1. und 2. Teil sind virtuos und beeindruckend. Es ist eine Freude, Deinen Tonsprüngen zuzuhören. Die Intonation ist von Beginn bis zum Schluss sehr rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	In der Dynamik sind diverse Abstufungen zu hören. Cresc. und decresc. werden gekonnt eingesetzt. Die einzelnen Teile werden schön getrennt, was den Vortrag ruhig und angenehm zum Zuhören macht. Deine Artikulation ist abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Du musizierst metrisch und rhythmisch präzise und exakt. Agogisch gestaltest Du Deinen Vortrag natürlich. Trotzdem besteht noch leichtes Potential in diesem Bereich.
Musikalischer Ausdruck	Dein Vortrag war ein Höhepunkt und ein Ohrenschauspiel für die Zuhörer.
Bemerkungen	Mit 2:20 war Dein Vortrag knapp bemessen.

Juror(in): Thomas P. von Arx

Vortrag: 92	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 3
-------------	---------------	--------------------	------------------

Germann Hans Ulrich, Brügg

*Am Obersee
Robert Oesch*

<i>Tonkultur</i>	Dezent, warm und weich erklingt dein Alphorn zu Beginn deines Vortrages. Leider nimmt die Verunsicherung rasant zu. Ende des Mittelteils sind fast nur noch Geräusche zu vernehmen.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Nach einem geglückten Anfang ist die Treffsicherheit sehr suchend und unsicher vernehmbar. Das verschlimmert sich zunehmend und so leidet auch die Beweglichkeit unter diesen Umständen. Die Intonation ist sehr schwankend. In der mittleren Lage werden deine Töne meist zu hoch intoniert, dafür erklingen die Noten ab c" meist zu tief.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Das ausgereifte Frage- und Antwortspiel gelingt in den Anfängen sehr gut. Aber sehr schnell endet die dynamische Gestaltung in einer ungewollten Gleichgültigkeit. Die Flatternerven lassen auch keine ruhige Atmung zu und so verstreichen die Pausen an den Satzenden ungenutzt. Die Artikulation ist sehr bescheiden und die vielen weich angestossenen Töne verleihen dir auch keine grosse Sicherheit.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Trotz der zunehmenden Mängel ist der Puls der Musik immer gut vernehmbar. Die erste Hälfte gelingt auch rhythmisch erstaunlich gut. Mit der Agogik wird sehr verhalten und auch spärlich umgegangen, was auch verständlich ist, wenn die Pausen für die innere Ruhe ungenutzt verstreichen. Mit 2'26 bist du eigentlich ziemlich zügig am Obersee rum spaziert. Der kleine Typ fürs nächste Konzert, nimm dir Zeit.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Das Festfieber hat dir einen ernsthaften Strich durch die Rechnung gemacht. Schade, denn der geglückte Einstieg zeugt von deinem Können. Etwas mehr Selbstvertrauen und du bist auf Erfolgskurs.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 1202	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 4
---------------	---------------	---------------------	------------------

Glinz Beat, Langendorf

Joggelacker
Bernhard Wichser

Tonkultur	Grundsätzlich ist der Ton spröde und stumpf. In den oberen Tonlagen wirkt er zudem gequält.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Über den ganzen Vortrag verteilen sich zahlreiche Streifer. Einige Male wird der Ton gesucht und mehrmals angesetzt. Die Beweglichkeit ist klebrig und gehemmt. Die Intonation unkontrolliert.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird viel zu wenig gestaltet. Ansatzweise ist einmal ein crescendo wahrnehmbar, mehr jedoch nicht. Die Pausen zwischen den einzelnen Teilen sind zu lang, was störend wirkt. Eine differenzierte Ansprache der Töne ist nicht auszumachen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist undurchsichtig und die Rhythmik ungenau. Eine agogische Gestaltung ist nicht zu hören. Der ganze Vortrag wirkt sehr zähflüssig und harzend.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt nichtssagend, ist ohne Würze und lustlos gespielt.

Juror(in): Thomas P. von Arx



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1345	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Göppert Ludwig, Schuttertal

*Alpenrosen
Gilbert Kolly*

Tonkultur	Der Vortrag beginnt mit weichem, hellem Klang. Der Ton ist teilweise etwas zittrig. Vor allem in den oberen Lagen wird der Klang im Verlauf des Vortrages dumpfer und verliert etwas an Strahlkraft.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Über den ganzen Vortrag hinweg stören die einigen unsauberen Töne ein wenig. Die Beweglichkeit ist einerseits geprägt von lockeren Tonsprüngen in den normalen und andererseits etwas mühevolleren in den hohen Lagen. Die Intonation ist ebenfalls in den unteren Lagen genau. Die hohen Lagen sind - insbesondere gegen Ende des Vortrages - fast durchwegs zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung ist interessant und abwechslungsreich, bewegt sich aber nur im mittleren Lautstärkebereich. Sehr feine oder sehr kräftige Passagen fehlen. Die Phrasen werden tendentiell eher kurz gestaltet, die Gestaltung ist aber klar verständlich und musikalisch stimmig. Die Artikulation wird gut variiert. Es sind weiche aber auch deutlichere Varianten zu hören.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die metrische Klarheit und ist bis auf den undeutlichen Schluss gegeben. Auch rhythmisch wird sehr exakt gearbeitet. Die Tempoveränderungen werden sehr gut eingesetzt. Einzig der Schluss ist diesbezüglich ebenfalls nicht ganz stimmig.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt sehr zärtlich und ruhig. Er bleibt aber bis zum Schluss etwas zu verhalten.

Juror(in): Flavian Imlig



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1143	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Hunziker Beat, Erlinsbach

**Am Aeschimärt
Hans-Jürg Sommer**

<i>Tonkultur</i>	Der Anfang ist leicht verhalten. Dann entwickelt sich aber ein gut tragender Ton, voll und klar bis e".
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Bis auf ein paar wenige Nachsetzer ist die Tongebung in Bezug auf Treffsicherheit und Beweglichkeit sicher und gekonnt, wenn auch gegen Ende ein kleiner Afall zu verzeichnen ist. Auch die grösseren Tonsprünge werden sicher gemeistert. Der kleine Klecks im Schlussston fällt deshalb kaum ins Gewicht. Die Intonation ist ausser wenigen kleinen Streifern erfreulich gut.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Offensichtlich hast Du das grosse Werkzeugsortiment der Dynamik mitgebracht und auch die feineren Werkzeuge nicht vergessen einzusetzen. Du hast sehr klar verständliche und anschauliche Phrasen gebildet und diese in sich jeweils schön rund abgeschlossen. Deine gepflegte, differenzierte Artikulation unterstreichen Deine Erzählung ganz speziell.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist durchwegs klar und deutlich. Die Rhythmik wird ausser einer praktisch vernachlässigbaren Unregelmässigkeit am Anfang (2 Achtel im Intro) und dem etwas verzögert ansprechenden Schlussston wiedergegeben. Agogisch hast Du das Stück sinngemäss und natürlich wiedergegeben. Auch die Tempi sind gut gewält.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein packender Vortrag, sehr gekonnt ausmusiziert!

Juror(in): Andres Diriwächter



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 49	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
-------------	---------------	--------------------	------------------

Hunziker Georges, Helgisried

*Übere Belpbärg
Robert Oesch*

<i>Tonkultur</i>	Angenehm und gepflegt erklingt dein Alphorn.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Sorgfältig und gut geschult ist die Treffsicherheit. Kleine Unsicherheiten wirken leicht störend. Gewandt ist die Beweglichkeit. Im hohen Lagen ist der Ton etwas gepresst. Ordentlich und sauber ist die Intonation, in den ausgehaltenen Tönen sind kleine Abweichungen zu vernehmen.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Singemäss und gepflegt ist die dynamische Gestaltung ist aber ausbaufähig. Die Melodiebögen sind gut gegliedert. Abwechslungsreich und passend ist die Artikulation angewendet, aber zu wenig ausgeschöpft.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist gut vernehmbar. Ausgewogen ist die Rhythmik, jedoch etwas verhalten. Singemäss und ansatzweise gefällig sind die Tempiwechsel. Zeit: 2.58, erreicht.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein lieblicher Vortrag, blastechnisch gekonnt, jedoch wenig spannungsvoll. Mehr Risiko im gestalterischen Bereich würde den Vortrag aufwerten.

Juror(in): Theo Mutti



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1350	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	------------------

Jakober Niklaus, Ramersberg

*D'r Chrienser
Bernhard Wichser*

<i>Tonkultur</i>	Die gepflegte und strahlende Klangfarbe ertönt voll und tragend.
<i>Blastechnik</i> <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Deine Trefferbarkeit ist bestechend. Die Beweglichkeit wirkt elegant und wendig, die Intonation wohltuend und tadellos.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Deine wohl dosiert eingesetzte Dynamik von p bis f in jedem Melodienbogen gibt einen ruhigen Fluss in den Vortrag. Die Artikulation wird hauptsächlich von wunderbaren Bindebögen bestimmt, aber auch staccati sind zu hören.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind fühlbar und genau. Besonders gelungen ist jedoch die in jedem Melodiebogen hervorragend nuanciert eingesetzte Agogik. Das ruhig gewählte Tempo passt ausgezeichnet zum Stück und zu deiner Spielweise.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	In deinem Vortrag steckt viel Gefühl. Er überzeugt und wird vom Zuhörer tief empfunden.

Juror(in): Christa Münch



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1166	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Koller-Weidmann Elisabeth, Illnau

***Am Wildsberg
Hans Gehrig***

<i>Tonkultur</i>	Die Klangfarbe ist kultiviert und strahlend, mit einer füllenden Resonanz.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist hervorragend und gekonnt; Zu Beginn mit kleinen, unwesentlichen, Streifern und die höheren Lagen mit Unsicherheiten. Elegant wird durchs ganze Tonspektrum bewegt und die leichfüssigen Aufstiege gefallen. Die Intonation ist ordentlich, nur das c' und c'' sind im Mittelteil leicht zu tief.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung weist fast die ganze Bandbreite auf, lediglich ein strahlendes forte wird vermisst. Die Phrasierung ist einleuchtend und gelungen. Weich ist die Artikulation, sie weist aber im Gesamten wenig Abwechslung auf.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist klar nachvollziehbar und die Rhythmik meist, ausser im mittleren Teil, exakt. Sinngemäss, jedoch zu zurückhaltend, wird das agogische Element eingesetzt. "Am Wildsberg" ist mit einer Zeit von 2'42" treffend umgesetzt..
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein lieblicher eleganter Vortrag und sehr ansprechend in der Interpretation. Mit der gehörten technischen Reife kann der Glanz "Am Wildisberg" noch mehr erstrahlen.

Juror(in): Urs Gehrig



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
 Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1290	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Krebsler Karl-Heinz, Dietlikon

Sehnsucht nach de Berge
Eugen Fenner

Tonkultur	Der Ton ist warm mit einem leichten Vibrato und etwas magerem Volumen.
Blastetechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Recht gut ist die Treffsicherheit mit Streifern in tiefen Lagen. Harzig ist die Beweglichkeit. Mit wenigen Abweichungen ist die Intonation gut.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird vom piano bis forte vorgetragen. Die Melodiebögen sind passend gestaltet, gut ist die Artikulation jedoch nicht ausgeschöpft. Ausgeprägtere Differenzierung würde den Vortrag aufwerten.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind erkannt, sie wirken etwas langsam und zögernd. Die Agogik wird eingesetzt aber nicht ausgeschöpft. Mit einer Zeit von 2'35 ist die Vorgabe erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Ein etwas braver Vortrag, dem Spannung und schöne Höhepunkte fehlen. Störend sind die blastechnischen Mängel.

Juror(in): Ruedi Wyss



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1167	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Kuert Andreas, Basel

*Im Chutt
Hans-Jürg Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Der Klang ist zu Beginn klar und hell. Bei einzelnen lauten Töne wird er etwas grell, bei leisen Passagen wirkt er zärtlich. Insgesamt fehlt die klangliche Strahlkraft.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn noch recht sicher schleichen sich im Verlauf des Vortrages kleinere und grössere Streifer ein. Das Ende ist dann ziemlich unsicher. Die Beweglichkeit ist dagegen bis zum Schluss gut. Die vielen Tonsprünge ins g2 gelingen fast ausnahmslos. Auch die Intonation bleibt über den ganzen Vortrag hinweg exakt.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Der Vortrag überzeugt durch eine facettenreiche dynamische Gestaltung. Vor allem die zärtlichen Pianissimi gefallen. Die Phrasierung ist interessant gestaltet. Die Artikulation wird gut variiert.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Im ersten und letzten Teil ist eine klare metrische Strukturierung erkennbar. Im Mittelteil verliert der Vortrag diesbezüglich etwas an Klarheit vor allem an den Phrasenenden. Rhythmisch wird stets exakt musiziert. Agogisch wird etwas zurückhaltend gestaltet.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Wir hören einen zärtlichen, gefühlvollen Vortrag, der jedoch gegen Ende unsicher wird.

Juror(in): Flavian Imlig



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1097	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	------------------

Kunz Anton, Reiden

***Uf de Bänklialp
Johann Aregger***

<i>Tonkultur</i>	Die Einleitung wirkt fiebrig und zitterig, in den oberen Lagen eher grell. Gegen den Schluss verbessert sich der Klang zunehmend.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist nicht überzeugend, die Töne werden gesucht. Deine Beweglichkeit ist zaghaft und etwas schwerfällig. Aufgepasst in der Intonation, hie und da treten Trübungen auf.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird vom p - f gut gestaltet. Die Artikulation ist durchwegs etwas hart, mehr differenziertes spielen würde den Vortrag aufwerten.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wird verzogen durch technische Probleme. Der Rhythmus ist unruhig und wirkt nicht exakt. Ansatzweise werden Tempiänderungen wahrgenommen.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Die oben beschriebenen technischen Mängel beeinträchtigen die musikalische Aussage. Für deinen Vortrag erreichst Du die Note befriedigend.

Juror(in): Peter Stähli



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1070	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Kunz Hans-Peter, Bettlach

*Im Aletschwald
Lukas Schmid*

<i>Tonkultur</i>	Voll und kraftvoll beginnst Du deinen Vortrag. In den hohen Lagen ist der Klang eng und etwas verkrampt.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffericherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Deine Treffericherheit ist lobenswert. Die Beweglichkeit ist recht gut, diverse Anhänger sind zu hören .
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung bewegt sich im ganzen Vortrag um das piano und mezzo forte, es fehlen die schönen forti. Durch die Phrasierungsbögen werden die Sätze klar und verständlich festgehalten.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist erkennbar, die Rhythmik leidet teilweise unter den Anhängern. Teilweise werden schöne rit. in der Agogik wahrgenommen. Die Tempoänderungen sind zu verhalten.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Wir hören einen Vortrag mit guten Ansätzen. Durch das leicht verkrampte spielen wirken die Aussagen nicht lebendig. Der Gesamteindruck weist in eine 2. Klasse.

Juror(in): Peter Stähli



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1201	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 4
---------------	---------------	---------------------	------------------

Leder Hildegard, Lommiswil

*Am Dorfrand
Hans-Jürg Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Die Tonkultur wirkt schwach, fad und chudrig ohne Glanz und Resonanz.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist recht gut. In hohen Lagen sind Streifer zu vernehmen. Harzig und verkrampt wirkt die Beweglichkeit. Durchwegs ist die Intonation schwankend.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Flach ist die Dynamik, es wird ausschliesslich mf geblasen. Die Melodiebögen sind kaum zu erkennen, die Melodie wird einfach durchgespielt. Keine Abwechslung in der Artikulation, die Töne werden ausschliesslich angestossen und wirken abgehackt.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Stur im Takt wirkt die Metrik, was auch die Rhythmik ungünstig beeinflusst. Monoton und langweilig wirkt die Agogik, keine Tempiwechsel. Mit einer Zeit von 2'17 ist die Vorgabe nicht erfüllt und muss mit einem zusätzlichen Strafpunkt geahndet werden.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Spannungsloser, flacher und nichts aussagender Vortrag.
<i>Bemerkungen</i>	Sicher wäre die Unterstützung eines erfahrenen Bläusers oder einer Bläserin von Nutzen.

Juror(in): Ruedi Wyss

Vortrag: 3	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
------------	---------------	---------------------	------------------

Luginbühl Hansruedi, Dulliken

Gäge Abe
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Der Vortrag beginnt mit klarem, strahlendem Klang. Auch in leisen Passagen wirkt er voll. Bei lauten Tönen ist er teilweise etwas brachial. Die klangliche Klarheit und Tragkraft bleibt bis zum Schluss bestehen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Über den ganzen Vortrag hinweg sind nur wenige Unsicherheiten zu verzeichnen. Die wenigen Streifer stören nicht. Auch die Tonsprünge wirken stets souverän. In der Intonation sind lediglich bei einzelnen Tönen leichte Schwankungen zu hören. Ansonsten ist sie in allen Lagen sehr exakt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Gleich zu Beginn wird die breite dynamische Palette präsentiert. Diese interessante und passende Lautstärkengestaltung wird über den ganzen Vortrag hinweg beibehalten. Die Phrasen werden schön ausgespielt. Teilweise werden die Haltetöne am Phrasenende etwas abgewürgt. Die Artikulation ist stets klar und wird gekonnt variiert.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die metrische Struktur der einzelnen Passagen wird sehr klar präsentiert. Auch rhythmisch ist der Vortrag sehr exakt. Die Gestaltung der Tempi und der Tempoveränderungen ist passend.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ist insgesamt sehr ansprechend und strahlt eine grosse Ruhe und Souveränität aus.

Juror(in): Flavian Imlig



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1195	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Masero Esther, Riehen

***Tänzli für d'Stefani
Hansruedi Schüppach***

<i>Tonkultur</i>	Ein kräftiger und voller Klang geht über den Vortragsplatz.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffericherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Treffericherheit und Beweglichkeit sind genau und gekonnt. Die Intonation ist in allen Lagen sauber und korrekt.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird vom piano bis forte gestaltet. Klar gegliederte Melodiebögen sind zu vernehmen. Die Artikulation ist differenziert, darf im Tänzli aber etwas lüpfiger sein.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind ausgeprägt, wir empfinden sie als etwas "stur". Agogisch hören wir schöne Tempowechsel. Zeit 4 Min.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Gelungener Vortrag, der im Tänzli schneller und lüpfiger gestaltet werden kann.

Juror(in): Ruedi Wyss

Vortrag: 1215	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Matt Hans, Neuenhof

**Toggenburger Alphornjutz
Anton Wicki**

Tonkultur	Der Vortrag beginnt mit klarem und hellem Klang. Er wirkt fast ein wenig zerbrechlich, zerbricht aber auch in den hohen Lagen nicht. Im Verlauf des Vortrages kommen auch volle Klangfarben zum Vorschein. Gegen Ende beeinträchtigt ein leichtes Vibrato die klangliche Klarheit ein wenig.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die wenigen unsauber angespielten Töne stören den Eindruck einer grossen Treffsicherheit nicht. Auch die Beweglichkeit ist sehr gut, was die zahlreichen, problemlos gemeisterten grossen Tonsprünge dokumentieren. Die Intonation ist stets exakt und sauber.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Palette ist breit und die Gestaltung abwechslungsreich. Besonders die feinen Töne bis ins g ₂ gefallen. Die Phrasierung ist ebenfalls stimmig und musikalisch gestaltet. Die Artikulation ist sehr variabel und reicht von klaren Staccati bis zu schön ausgespielten Bindungen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Rhythmisch wird sehr genau musiziert. Auch die metrische Struktur ist stets deutlich wahrnehmbar. Die Tempi sind schön fliegend gewählt und werden gekonnt variiert, auch innerhalb von einzelnen Melodiebögen.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt sehr liebevoll und in einzelnen Teilen andächtig. Auch in den fließenden Teilen kommt eine grosse Ruhe zum Ausdruck

Juror(in): Flavian Imlig



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
 Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1324	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Meier Manfred, Fisibach

Hoch auf dem Berg
Anton Wicki

Tonkultur	Dein Vortrag beginnt mit zitternden und "chudrigen" Tönen. Im Mittelteil wird der Klang in den oberen Lagen strahlender und die Resonanz reicher.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit und Beweglichkeit wird durch das zittrige Spiel, vor allem in den unteren Lagen, beeinträchtigt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Schöne Ansätze von dynamischer Gestaltung, forti und piani, sind vorhanden. Die Phrasierungen werden verständlich festgehalten, die Artikulation ist meistens gleichbleibend.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die an sich klare Rhythmik und die Metrik wird durch die Zittertöne immer wieder gestört. Durch natürliche Tempoveränderungen bekäme dieser Vortrag mehr Klasse.
Musikalischer Ausdruck	Die oben beschriebenen technischen Mängel beeinträchtigen die musikalische Aussage. Für Dein heutiges Spiel wirst Du mit dem Prädikat befriedigend bewertet.

Juror(in): Peter Stähli

Vortrag: 1289	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Meyer Markus, Lommiswil

*Von der Alp(-)Horn
Hans-Jürg Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Der Vortrag ertönt in angenehmem Ton mit guter Resonanz. Gegen Ende wird die obere Lage etwas dünn.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist ordentlich, aber die Töne werden oft vorsichtig gesucht. Darunter leidet vereinzelt auch die Intonation, vor allem in Haltetönen.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird hörbar gestaltet. Kräftige forti und/oder feine piani fehlen jedoch. Die Sätzli werden teils passend, teils nicht ganz verständlich gegliedert und kaum schön ausgespielt. Artikuliert wird geeignet.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Anfänglich ist die Metrik klar erkennbar, später wird sie durch Blasfehler verschwommen. Der Rhythmus wird dadurch beeinträchtigt und stellenweise holprig. Die Agogik beschränkt sich auf das ritardando im Ausklang. Zeit: 2'23"
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der Vortrag wirkt verhalten mit etlichen Störungen. Er mag daher, trotz hörbaren Gestaltungsansätzen, nicht zu überzeugen.

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler

Vortrag: 1144	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Moor Christoph, Küttigen

*Im Bergwald
Robert Oesch*

Tonkultur	Der Vortrag wird durch eine durchwegs dünne und unsichere Tongebung bestimmt. In den forti auch blechern und 'chudrig'.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist abgesehen von einigen Streifern lobenswert. Die Beweglichkeit ist vorhanden, wirkt durch das Anstossen der Töne etwas klebrig. Die Intonation weist einige Unsicherheiten auf. Ausgehaltene Töne leicht schwankend, sonst auf den dünnen Ton zurück zu führen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Grosse Teile des Vortrages werden im mf vorgetragen. Forti und piani sind zu hören, die Dynamik kann jedoch noch abwechslungsreicher gestaltet werden. Die Phrasierung ist klar erkennbar, wirkt aber etwas langatmig. Meist werden keine Töne angestossen. Der Vortrag wirkt dadurch etwas buchstabiert.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist ordentlich. Die Rhythmik richtig, mit einem etwas zähen Fluss. Schlusstöne eines Melodienbogens können noch besser ausgekostet werden. Agogisch kann noch viel mehr gestaltet werden, sie ist nur ansatzweise zu hören. Das Grundtempo ist gut gewählt.
Musikalischer Ausdruck	Ein unsicher vorgetragener, etwas abgehackter Vortrag. Das Potenzial des Bläusers ist jedoch gut spürbar. Mit mehr Mut, Übung und Routine wirst du dich mit Sicherheit verbessern können.

Juror(in): Christa Münch



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
 Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1003	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	------------------

Morel Raymond, Cuarny

*Vom Scheltenpass
 Hans-Jürg Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Der Ton beginnt kräftig und wirkt zunehmend vibrierend.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Vermeehrt hören wir in den Hochlagen diverse Streifer. Harzig ist der Einstieg in der Beweglichkeit, was sich auch in den Phasen bemerkbar macht. Die verschiedenen Tonlagen sind meistens zu tief, somit ist die Intonation nicht ganz rein.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung überzeugt und gefällt sehr. Es wird die Bandbreite ausgeschöpft. Die schön abgestufte Phrasierung kommt zum Ausdruck. Doch leider wird in der Artikulation durch die ganze Melodie hindurch wenig differenziert gespielt.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Im zweiten Teil ist die Metrik klar erkennbar, doch die Rhythmik ist hinkend. Die Satzenden werden schön ausgespielt. Das Tempo ist passend gewählt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der Vortrag wird leider zu brav und zu vorsichtig vorgetragen.

Juror(in): Markus Marfurt



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1196	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Morgenthaler Daniela, Bolken

E stärkeklari Nacht
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Der sonore Alphorn ton zu Beginn deines Vortrages lässt aufhorchen. Leider reicht die Kraft nicht bis zum Schluss, diese Qualität durchzustehen.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Ab und zu schleichen sich Töne in deine Melodie, die nicht vorgesehen sind. Zunehmend müssen auch Anblasschwierigkeiten notiert werden, die in der Endabrechnung zu Buche schlagen. Die Beweglichkeit leidet oft an den Ursachen der vielen Streifer. Die Intonation, vor allem in den oberen Lagen, wirkt sehr oft gedrückt.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird versucht, variabel zu gestalten. Fehlen tun die strahlenden forti, jedoch fällt das schöne Auf- und Abschwollen am Ende des Vortrages sehr positiv auf. Die Phrasen darfst du mehr auskosten und die Pausen und Atemzeichen nutzen, um hier Kraft zu tanken für den weiteren Verlauf deines Konzertes. Hingegen empfinden wir die Artikulation als variabel und die gekonnten Bindungen gelingen besonders in den absteigenden Motiven.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist meist sehr schwer erkennbar und wirkt des Öfteren verzogen. Versuche den ersten Ton nach dem Taktstrich zu betonen, dann geht alles viel einfacher. Aber auch rhythmisch fehlen die aufbauenden Akzente und nach eingeschlichenen Misstönen ist der Spielfluss gestört. Agogisch sind Ansätze zu vernehmen aber fallen nur geringfügig ins Gewicht. Das Tempo ist entsprechend gewählt und die Zeit mit 2'41 erreicht.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Die Leuchtkörper in der 'stärkeklari Nacht' sind noch etwas verhangen. Um die Sterne und deine Melodie zum Leuchten zu bringen, fehlt nur noch wenig, aber überall etwas, was Dir leider heute keine allzu gute Note einbringt.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 1001	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Müller Franz, Oensingen

Obigrot
Robert Körnli

<i>Tonkultur</i>	Dein Ton ist im Allgemeinen angenehm. Beim Eingang kommt er leicht zaghaft und zittrig, kommt dann aber doch leicht und klar bis in die höheren Lagen (g").
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Während des ganzen Stückes machen sich hin und wieder kleinere Streifer bemerkbar. Du bewegst Dich recht geschickt in den Lagen. Die Töne gehen jedoch ab und zu etwas harzig los. Nach einigen anfänglichen Ungenauigkeiten intonierst Du sauber.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Deine dynamische Spanne ist recht respektabel. Deine Phrasen sind im Grossen und Ganzen gut gegliedert, einige Male jedoch nicht ganz klar erkennbar oder leicht überhastet. Deine Artikulation ist zu wenig differenziert. Legati, Staccati (um nur die extremsten zu nennen) müssten deutlicher voneinander unterschieden werden.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch spielst Du recht deutlich. Der Puls dürfte aber noch besser erkennbar sein. Die Rhythmik ist am Anfang recht präzise wird aber mit der Zeit ein bisschen hinkend und gegen Schluss eher verwaschen. Die Agogik wirkt eher ein wenig gehetzt und nicht ganz dem Titel des Stückes entsprechend.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Dein Vortrag hat schöne Momente und gute Ansätze zu Höhepunkten. Diese werden aber zu rasch übergangen, sprich: zu wenig auskostet. Kurz: Der Vortrag ist gut, aber nicht strahlend.

Juror(in): Andres Diriwächter

Vortrag: 1216	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Müller Kurt, Hunzenschwil

Am Murtensee
Gilbert Kolly

Tonkultur	In den mittleren Lagen ist der Ton warm und rund, hingegen wirkt er in den oberen Lagen etwas heiser und dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Das Anblasen der ersten Töne der einzelnen Teile ist unsicher. Streifer sind einige auszumachen, stören jedoch den Vortrag noch nicht. Im zweiten Teil des Vortrages ist die Beweglichkeit erfreulich, davor aber etwas harzig.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung ist über den ganzen Vortrag gesehen vielgestaltig und abwechslungsreich. Lobenswert ist die schöne Phrasierung, welche das Stück für den Zuhörer gefällig macht. Die Ansprache der Töne ist passend und variabel.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist erkennbar und der Puls des Stückes spürbar. Auch rhythmisch wird exakt musiziert. Die Agogik ist passend und erfreulich. Das Tempo ist für den Vortrag angemessen gewählt.
Musikalischer Ausdruck	Ein gefühlvoller, liebenswürdiger Vortrag, der nur in den Details noch nicht ganz ausgereift ist.

Juror(in): Thomas P. von Arx

Vortrag: 1142	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Nützi Kurt, Rothrist

E stärkeklari Nacht
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Der Ton ist zu Beginn rund und kraftvoll. In der oberen Lage im forte wirkt er jedoch forciert. Der Ton in der Mittellage ist angenehm.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Etliche Streifer und Fehler stören den Melodiefluss. Vorsichtig und teilweise suchend ist die Beweglichkeit. Intoniert wird ordentlich.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamischen Möglichkeiten werden im Bereich mezzoforte bis forte/fortissimo eingesetzt, hingegen fehlen schöne piani. Die Melodiebögen werden klar gegliedert. Artikuliert wird ziemlich eintönig und hart, wie „buchstabiert“.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik wirken durch die harte Artikulation stark abgesetzt. Die Tempi sind gut gewählt, aber agogisch wird keine Spannung erzeugt. Zeit: 3'06"
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der Vortrag wirkt etwas spröde und lässt die musikalische Aussage vermissen. Dank guten Ansätzen wird gerade noch die 2. Klasse erreicht.

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1207	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	------------------

Penseyres Claude, Bulle

Hirtenlied
Hans-Jürg Sommer

<i>Tonkultur</i>	Die Tonkultur ist zu Beginn hell und warm, wird zunehmend dumpf und in den höheren Lagen eng.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Am Anfang ist die Treffsicherheit recht gut, wird dann unsicherer und wirkt "klirrend". Behäbig und harzig ist die Beweglichkeit bei einer ungetrübten und recht guten Intonation.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Durchwegs flach und indifferenziert ist die Dynamik vom mf - p und kommt nicht zum tragen. Die Phrasierung wirkt atemlos und zerkhackt. Bei der Artikulation sind Ansätze von staccato und legato zu vernehmen, welche noch prägnanter geblasen werden dürfen.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Ein klarer Puls ist nicht immer erkennbar und mit einer leichten Verzögerung der Atempause interlässt die Rhythmik einen holprigen Eindruck. Zu wenig Spannung wird mit der Agogik aufgebaut, welche nur in Ansätzen hörbar ist. Auch ein Tempowechsel würde dem "Hirtenlied" gut tun.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein gefühlter Vortrag, aber mit wenig Schwung dargeboten. Die musikalische Aussage geht mit den blastechnischen Mängeln verloren.

Juror(in): Urs Gehrig



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1170	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	------------------

Pittet Jean, Yvonand

**Le Chardonneret
Willy Cevey**

Tonkultur	Ein angenehmer und gut gepflegter Klang erreicht uns.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Lobenswert und gut geschult ist die Präzision in allen Tonlagen. Geschickt und locker fällt die Beweglichkeit aus. Sorgfältig und sauber ist die Intonation geformt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Sinngemäss und angepasst ist die Dynamik angebracht, jedoch wenig Bewegung vor allem im Bereich p. Gut gegliedert sind die Melodiebögen. Die meisten Töne werden angestossen, wenige Bindungen sind zu vernehmen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Augenfällig und gut vernehmbar ist die Metrik. Ausgewogen und gut gewählt ist die Rhythmik. Sinngemäss und gut dosiert ist die Agogik aber nicht voll ausgeschöpft. Zeit: 2.36, erreicht
Musikalischer Ausdruck	Ein lieblich aufgespielter Vortrag, dem insbesondere ein wenig Mut fehlt und damit aufgewertet werden könnte.

Juror(in): Theo Mutti

Vortrag: 1069	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Riedi Caspar, Grenchen

*Von der Voralp
Hans-Jürg Sommer*

Tonkultur	Dein Ton kann vor allem in den Mittellagen als sonor und warm bezeichnet werden. In den unteren Lagen wirkt er jedoch verknorzt und die oberen Töne erfüllen die Gegend mit recht dünner Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Der suchende Beginn und die wie am Fließband produzierten Streifer hindern leider auch einen runden Ablauf der Gsätzli. Die Intonation in den oberen Lagen vermag nicht zu überzeugen, da die angespielten Noten an Kraft verlieren und somit ständig verdrückt und abfallend ertönen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch hast du dich gut in Szene gesetzt, einzig ein strahlendes Forte wird in diesem Zusammenhang vermisst. Die Phrasen werden sauber und geniesserisch eingeteilt und so kommt ganz besonders der Mittelteil zum Tragen. Überhaupt scheint dir der Mittelteil zu gefallen, denn auch hier ist die variable Artikulation sehr gut spürbar.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum wird verstanden und die Rhythmik wird präzise beachtet. Agogisch sind keine Wunder vollbracht worden, obwohl hie und da etwas davon gespürt wurde. Mit 2'51 Min. erscheint diese Melodie etwas langfädig. Eine Tempoverschärfung könnte hier etwas Abwechslung bringen.
Musikalischer Ausdruck	Sehr gepflegte Ansätze prägen den Vortrag. Leider fehlt Einiges um voll zu begeistern. Angefangen bei der Atemschulung bis hin zur sauberen Interpretation liegt noch ein steiniger Weg vor dir. Aber du erfüllst die Voraussetzungen, nun liegt es an dir, etwas daraus zu machen.

Juror(in): Gilbert Kolly



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1218	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Ruf Isabelle Alexandra, Bremgarten AG

*Choral für Luzern
Anton Wicki*

Tonkultur	Der Vortrag leidet von Beginn weg am dünnen, trüben und verkrampften Ton.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Töne werden vorsichtig gesucht und die obere Lage bereitet hörbar Mühe, auch in der Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird hörbar variiert, allerdings nur im Bereich von piano bis mezzoforte. Durch die blastetechnischen „Bremsen“ wirken die Melodiebögen verschwommen. Alle Töne werden durchwegs angestossen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist nur schwer erkennbar und rhythmisch wird die Melodie durch die suchenden Töne unruhig und holprig. Agogisch wird immerhin versucht, der Melodie eine gewisse Spannung zu geben. Zeit: 2'32"
Musikalischer Ausdruck	Du hast dich durch deinen Vortrag hindurch gekämpft. Leider musste dabei die schöne Melodie leiden, obwohl dein musikalisches Gespür wahrnehmbar ist. Hat dir vielleicht das Festfieber einen Streich gespielt? Mit dieser Erfahrung wird es nächstes Mal schon besser gehen.

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
 Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1292	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	------------------

Scheidegger Ernst, Oberburg

*Tiefmätteler
 Hans-Jürg Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Dein Ton ist voll und warm, die Resonanz wenig tragfähig.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffericherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die diversen Stolperer trüben die Treffericherheit. Infolge diverser Unsicherheiten leidet die Beweglichkeit.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamischen Abstufungen sind gut gelungen, schöne crescendi und decrecendi werden wahrgenommen. Mit schönen Melodiebögen wird gekonnt gegliedert.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Spürbar aber nicht immer präzise ist die Metrik. Die Rhythmik wurde leicht verzogen. Ansatzweise werden schöne ritartandi gespielt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein gelungener, verhaltener Vortrag. Es fehlt die Überzeugung und die Würze in dieser Melodie. Dein Vortrag wird mit Note gut bewertet.

Juror(in): Peter Stähli



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1014	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 4
---------------	---------------	---------------------	------------------

Stebler Rolf, Grellingen

*Alphornjodel
Hermann Studer*

Tonkultur	Der Ton ist zittrig und luftig. Er tönt durch die ganze Melodie sehr hart und dumpf.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die durchwegs verpatzte Treffsicherheit zieht die Bewertung nach unten. Überall sind Streifer und "Chafler" zu vernehmen. Durch das Festfieber ist die Beweglichkeit verkrampft und die Intonation gequält.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die Dynamik kommt nur mit mf zum Ausdruck. Durch das Spiel kann in der Phrasierung kein Höhepunkt gesetzt werden. Es wird hart artikuliert, weitgehend mit stacc.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wirkt verzerrt und unnatürlich. Durch diese Spielweise ist die Rhythmik verhasstet und verschwommen. Die Agogik gerät durch die oben genannten Mängel in Vergessenheit. Der Vortrag wurde mit 2'08 deutlich zu kurz gehalten.
Musikalischer Ausdruck	Durch das Fieber gerät der Alphornjodel ins Stocken. Mit den vielen blastechnischen Mängeln wirkt der Vortrag eintönig.

Juror(in): Markus Marfurt

Vortrag: 1197	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	------------------

Stuedler Kaspar, Hasliberg-Reuti

**Bim Abestärn
Anni Stegmann**

Tonkultur	Angenehm warm und kräftig ist der Ton, leider in den hohen Tonlagen etwas gepresst und mit Luft durchsetzt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit und Beweglichkeit ist mit wenigen Ausnahmen beachtlich. Die Beweglichkeit könnte noch leichtfüssiger daherkommen. Die Intonation ist fast durchwegs sauber, es schleichen sich einige schwankende Töne ein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die Dynamik ist wohldosiert, mit noch mehr Mut würdest du noch Einiges aus dem Stück herausholen. Eine saubere Trennung der Melodiebögen und eine vielfältige Artikulation ist zu hören. Diese darf noch ausgereifter und klarer vorgetragen werden.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist korrekt. Rhythmisch wirkt das Stück - ausgenommen im Mittelteil - etwas verhalten und verzogen. Die Agogik ist im Ansatz hörbar, mit einer spannungsvolleren Gestaltung würde viel dazu beigetragen, damit der Vortrag für den Zuhörer zum Erlebnis wird. Das Tempo ist dem Stück angemessen.
Musikalischer Ausdruck	Ein sauberer und lieblicher Vortrag, dem die Höhepunkte fehlen. Dadurch wirkt er etwas brav und spannungslos.

Juror(in): Christa Münch



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1020	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Stössel Urs, Balsthal

**Bärggruess
Christian Wittmer**

<i>Tonkultur</i>	Mit einem gesunden kräftigen und runden Ton begrüsst Du uns. Die tragende Resonanz fällt positiv auf.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Deine Treffsicherheit in den oberen Lagen ist lobenswert. Die Beweglichkeit ist recht wendig und locker.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Dynamik wird nicht ganz ausgeschöpft. Am Schluss des Vortrages hören wir ein sehr schönes pp Echo. Motive sind schön und gedanklich abgetrennt. Die Artikulationen sind eher weich gespielt.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Der wiederkehrende Puls gibt der Melodie einen schönen Fluss. Agogisch sind Ansätze von ritartando und accellerando zu hören.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Tempoänderungen und mehr Agogik würden den Vortrag bereichern. Die Darbietung mit schönen Passagen verdient die Note sehr gut.

Juror(in): Peter Stähli



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1200	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 4
---------------	---------------	---------------------	------------------

Studer Käthi, Horriwil

*D'r Weidwäg us
Hans-Jürg Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Der Ton wirkt zittrig und stumpf. Gegen den Schluss wird der Ton klein wenig angenehmer.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Viele Streifer trüben den Vortrag. Teilweise werden die Töne gesucht. Die Beweglichkeit ist ungenau und vor allem in den oberen Lagen jeweils harzig. Durch die Unsicherheiten wird die Intonation unsauber.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird zu brav musiziert. Dadurch wirkt der Vortrag flach. Am Schluss ist ansatzweise ein piano wahrnehmbar. Mit der Länge des Vortrages wird die Phrasierung etwas nachvollziehbarer. Die Artikulation ist einförmig.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist teilweise erkennbar, jedoch über das ganze Stück hinweg gesehen zu unregelmässig. Dadurch ist auch die Rhythmik unkontrolliert. Agogisch ist keine Gestaltung zu hören. Der Vortrag wirkt schleppend und harzend.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der Vortrag ist ohne Tiefgang und ohne Würze. In verschiedenen Bereichen sind Ansätze vorhanden, aber halt noch eindeutig zu wenig ausgereift.

Juror(in): Thomas P. von Arx

Vortrag: 1019	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Studer Martin, Niederwil SO

*Uf de Höchalp
Max Sommer*

<i>Tonkultur</i>	Der an sich kräftige, runde Ton ist in den hohen Lagen gepresst, luftig.
<i>Blastechnik</i> <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Trefferbarkeit ist recht sicher. Die Melodie wird jedoch vorsichtig und harzig vorgetragen. In der Intonation sind nur kleine Schwankungen zu verzeichnen.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird vom mf bis f gestaltet. Feine pp fehlen. Die Phrasierung ist erkennbar, die Melodienbögen könnten noch besser gespannt werden. Der Ton wird ausschliesslich angestossen, dadurch wirkt der Vortrag etwas abgehackt. Bindebögen sind ansatzweise erkennbar.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist nachvollziehbar, die Rhythmik meist richtig, zuweilen etwas verhalten. Agogisch wird ansatzweise gestaltet. Durch das langsam gewählte und nicht wechselnde Tempo wirkt der Vortrag schleppend.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein vorsichtig vorgetragener Vortrag, der durch die beinahe fehlende Interpretation ohne Tiefgang erlebt wird.

Juror(in): Christa Münch



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1147	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Tschumi Hugo, Murgenthal

*Frühligstag
Hanspeter Schweizer*

Tonkultur	Ein strahlend und kultivierter Klang erfüllt den Alphornplatz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Wiederholt kleinere Unsicherheiten trüben die ansonsten lobenswert geschulte Treffsicherheit. Geschickt und elegant ist die Beweglichkeit in allen Tonlagen. Wohltuend sauber ist die Intonation, kleinere Abweichungen sind zu Beginn und wiederholt im G2 zu vernehmen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Beeindruckend und aussagekräftig ist die Dynamik gestaltet. Klar und gut gegliedert sind die Melodiebögen angebracht. Sinngemäss und deutlich hörbar ist die Artikulation.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Gut vernehmbar und korrekt ist die Metrik. Die Rhythmik ist gut gewählt, jedoch verhalten. Sinngemäss und gut dosiert sind die Tempiwechsel eingesetzt. Zeit: 2.55, erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Ein farbvoller "Frühligstag", der jedoch durch wiederholt vernehmbare Unsicherheit beeinträchtigt wird.

Juror(in): Theo Mutti



28. Nordwestschweizer
JODLERFEST
Laufen 11. - 13. Juni 2010

Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1085	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Wernli-Huber Lydia, Brugg

**Bim Chrüz
Willi Giese**

Tonkultur	Eine glanzvolle, strahlende Klanfarbe untermalt mit einer füllenden, mächtigen Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Bestechend, mit nur kleinen leichten Unsicherheiten, ist die Treffsicherheit. Locker und flexibel werden die Töne in allen Lagen gespielt und die Intonation ist schlicht lupenrein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Abstufungen vom Feinsten, von p bis f ist die dynamische Gestaltung beeindruckend umgesetzt. Die Phrasierung überzeugt und die Artikulation ist von vielfältigen Variationen geprägt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Rhythmik ist in einer glasklaren Präzision vorgetragen und wird mit dem Puls des Metrums jederzeit gekonnt aufgezeichnet. Eine passende Agogik rundet den Vortrag auf eine natürliche Weise ab. Obschon mit dem agogischen Element noch mehr an Spannung herausgeholt werden kann. Die Spieldauer ist mit 2'21" gerade noch erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Ein genussvoller Vortrag, lieblich im Aufbau, mitreissend in der Gestaltung und gewürzt mit vielen freudigen Passagen beendet diese Darbietung in der höchsten Klasse.

Juror(in): Urs Gehrig

Vortrag: 160	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 3
--------------	---------------	--------------------	------------------

Wigger Toni, Reussbühl

E glückliche Tag
Willi Giese

<i>Tonkultur</i>	Röhrend, verkrampft und mit sehr schwacher Resonanz erfüllt deine Tongebung auf dem Alphorn die grosse Wiese.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Der Beginn deines Konzertes wirkt sehr abtastend, ja irgendwie suchend nach den richtigen Tönen. Das nimmt fortlaufend noch zu und die Unsicherheiten in der Treffsicherheit mehren sich. Die Mobilität leidet sehr unter den vielen Streifern, die einen einwandfreien Ablauf der Gsätzli verunmöglichen. Hervorgerufen durch die dünne Atemstütze ist ebenfalls die abfallende Intonation in den oberen Lagen vernehmbar.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Lautstärke deines Konzertes beschränkt sich auf einem mittleren mf und die Spannweite ist sehr eng. Die Phrasen sind zuwenig voneinander getrennt und so ergibt sich ein Gedränge, dem man mit etwas mehr Geduld entgegen wirken könnte. Die fehlenden Bindungen verleihen deinem Spiel eine gewisse Härte und das passt nicht zu einem glücklichen Tag.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist verständlich, nur gegen Schluss muss darüber spekuliert werden. Der Rhythmus ist klar gegeben und der lüpfige Teil gelingt nach Wunsch. Agogisch ist viel Spielraum offen, leider bleibt dies bis zum Ende des Vortrages so. Das Tempo ist eher langweilig und gleicht eher einem holperigen statt einem glücklichen Tag. Mit 2'41 ist die vorgegebene Zeit erreicht.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Bereits im Einstieg hast du musikalisch keinen absolut sicheren Eindruck hinterlassen. Dein Konzert gleicht heute einem Puzzlespiel, dem noch einige wichtige Teile fehlen.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 26	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 3
-------------	---------------	---------------------	------------------

Wyss Ruedi, Uetliburg

Sehnsucht nach de Berge
Eugen Fenner

Tonkultur	Der Ton ist im mittleren Spielbereich ordentlich rund. Anfangs etwas dumpf und in hohen Lagen dünn.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Diverse Anhänger und Streifer sind zu vernehmen. Ab dem Mittelteil wird mit den einzelnen Tönen (e" bis g") gekämpft. Die Beweglichkeit ist harzig und die Intonation oft getrübt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamik ist sehr spärlich und Höhepunkte wurden zwar ins Auge gefasst, konnten aber wegen blasttechnischen Problemen nicht umgesetzt werden. Die Phrasierung ist passend und die Artikulation einförmig.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind teilweise klar erkenntlich oftmals aber hinkend und verzogen. Agogik ist nur in spärlichen Ansätzen zu vernehmen. Das Tempo ist passend gewählt.
Musikalischer Ausdruck	Vermutlich spielen dem Bläser die Nerven einen Streich, sodass es Ihm nicht möglich ist, die Sehnsucht nach den Bergen musikalisch umzusetzen. Daher fehlt Ihm die Kraft vor allem in der hohen Lage.

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 1341	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Zimmermann Luca, Allschwil

Im Chutt
Hans-Jürg Sommer

<i>Tonkultur</i>	Der volle Ton, strahlend bis g", durchgestanden bis zum Schluss lässt auf einen sorgfältig gepflegten Ansatz schliessen.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Ausser einigen wenigen kleinen Streifern in den grossen Tonsprüngen ist die Treffsicherheit erfreulich gut. Auch mag die recht flexible Tongebung zu gefallen. Abgesehen von den kleinen Streifern ist Deine Intonation beinahe ungetrüb.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Das ganze Werkzeug der Dynamik dürftest Du noch mehr einsetzen. Du hast zwar sehr genau phrasiert, die Phrasen aber zu wenig deutlich abgeschlossen. Die Artikulation ist anfangs recht weich, wird aber im Laufe der Aufführung härter und "kälter" und auch zu wenig ausgespielt.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Ausser wenigen kleinen Hinkern hast Du metrisch genau gearbeitet und rhythmisch notenkonform gespielt. Agogisch hast du zu wenig "erzählt".
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Technisch hast Du das Stück gut drauf. Du hast jedoch das Musizieren etwas vergessen. Schade, hast Du deinen Anfang erst beim dritten Mal gefunden.
<i>Bemerkungen</i>	Das 3-malige Beginnen des Vortrages zieht leider einen Klassen-Abzug nach sich.

Juror(in): Andres Diriwächter